

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie wir in die Stadt einritten, warf ein Militärfluggeschwader Blumen auf die Bahnhofstraße. Der Zürcher Reiclub und die Schuljugend bildeten Spalier. Es wurde mir von einer Ehrenjungfrau aus einem goldenen Becher Zürcherwein credenzt. Bei uns zu Hause benützt man diesen Wein zum Silberputzen.

In Luzern: Empfang, Begrüßungsrede, venetianische Nacht, Fackelzug, Ball und Souper.

In St. Gallen wurden wir von dem „Rector magnificus“ der Handelshochschule empfangen, der mir das Diplom eines Dr. hon. causa feierlich überreichte. Die St. Galler wissen nicht, wie leicht man in Amerika Doktor werden kann, z. B. Dr. phil. d. h. Doctor Philadelphia. Wir wurden vom Appenzeller Bataillon 84 bis vor die Tore der Stadt geleitet, wobei sie ein sonderbares Lied sangen: „D' Mülleri het sie het“, zwei dreimal hintereinander. In einem Vorort wurde Halt gemacht. Der Major kommandierte: Rechts — um! und nachdem sich sämtliche nach links gedreht hatten, kehrten sie nach der Kaserne zurück. In Rorschach überreichte mir der Bürgermeister ein Telegramm des schweizerischen Bundespräsidenten, wodurch er mir für meinen Besuch dankte und mich bat, ihn unserem Staatsoberhaupt zu empfehlen.

Ein Extrashiff war für uns bereit. Es sollte uns nach Friedrichshafen befördern.

So reitet ein Amerikaner durch die Schweiz!

Dieser Bericht des „Arizona Rider“ scheint uns wenig glaubhaft, gelinde gesagt übertrieben. Mark Twain, ein Hundertprozent-Amerikaner, hat geschrieben: „Es gibt hier und da einen Amerikaner, der lügt.“ Aber wir sind daran gewöhnt, daß Boxer, Fußballspieler, Turner, Renner, Reiter und andere Athleten, nicht nur von dem Publikum, sondern auch von den höchsten Behörden gefeiert werden. Sind nicht die drei Fratellini Ritter der Ehrenlegion? Diese Ehrung wurde einer Menge eidgenössischer Clowns ebenfalls zu teil. Nach dem Taunus-Auto-Rennen fand man auf der Salburg an dem Sockel der Büste eines römischen Imperators einen Zettel angeheftet mit folgendem Epigramm:

Immer panem et circenses
Wie im Circus Maximus.
Dieses Tempo, welch immenses!
Aber warum stinkt es so?

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

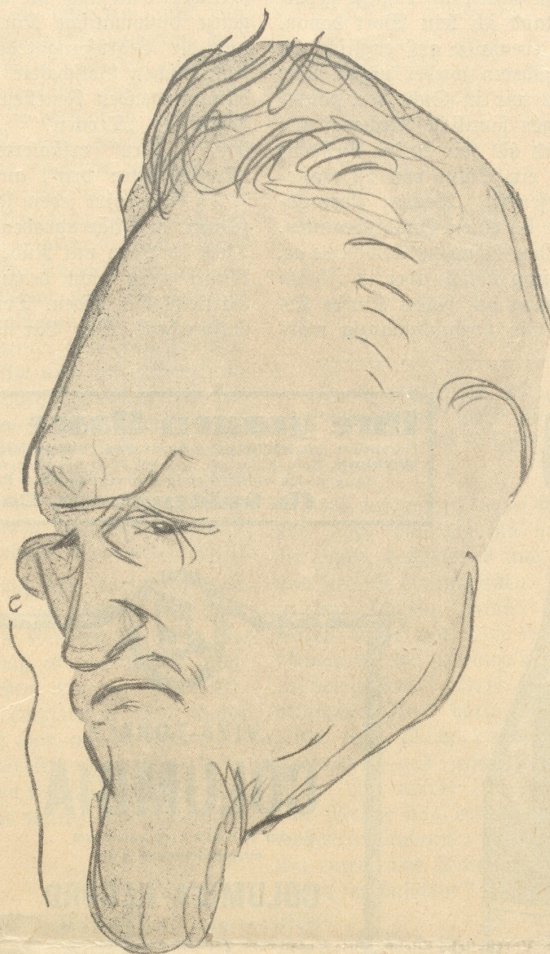


LIGA SPECIAL
WEBER, SÖHNE A.G. MENZIKEN

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überseeischer Tabake.

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Dr. Kabinovitch



Nationalrat Dr. Schär, Basel

Fritz Platten

Einst von Vielen treu umworben,
Jetzt angeblich abgestorben.
Ach die Bolschewistenbrut
Kannstest du auch gar nicht gut;
Trauernd stehn, die lieb dich hatten
Jetzt um dich, du Fritzli Platten.

Andre sagen zwar bewußt:
Weil der Fritz oft störrisch, mußt' er
Seinen Bolschewistenplan
Revidieren alsdann,
Dabei kam's ihm wohl zustatten,
Daß er einst der Fritzli Platten.

Alle Pläne sind zerronnen,
Futsch, was er so kühn begonnen;
Ach, es war ein schlimmer Spaß,
Und nun quellen salzig-naß
Tränen aus den trüben, matten
Augen des Herrn Fritzli Platten.

All dein Sehnen ward betrogen;
Von den Freunden angelogen
Bist du tüchtig nun lackiert,
Moskau hat dich angeschmiert.
Die Tyrannen sind die Satten,
Hungern ist dein Loß, Fritz Platten.

Und er denkt in stillem Grämen,
Wenn doch nur von Zürich kämen
Küng und Traber, Trostel, Bobst,
Wein vertauscht' ich gern an Obst!
Doch vom Schiffe flohn die Ratten,
Auf dem Pflaster sitzt der Platten.

Gené Muggli

Aus dem „Z. B.“ vom 26. September:

Erster schweizerischer Frauenturntag in Bern

500 Todesopfer; furchtbare Szenen unter den Zuschauern; die meisten Toten auf den Galerien.

Er wurde am Sonntag, den 23. September im Rahmen der Saffa auf dem idealen Sportplatz Neufeld abgehalten. Welch mächtige Organisation wir im schweizerischen Turnverein besitzen, das hat bisher die breite Öffentlichkeit kaum gewußt...

Jetzt wird sie es wissen.

*

Zeitungen melden:

„Getreideversorgung. Die Vorlage, welche Ablehnung der Volks-Initiative empfiehlt und einen Verfassungsartikel mit alkoholfreier Lösung aufstellt, ist von den Bürglichen angenommen, von den Sozialisten abgelehnt worden.“

Sonderbar. Da stellt man noch extra eine alkoholfreie Lösung dazu, und ausgerechnet die Sozialdemokraten lehnen ab.

*

Ein offizielles Organ der Bauernpartei schreibt über eine Kritik Grimm's:

„Der sozialistische Führer verfällt mehr und mehr in einen verhängnisvollen Fehler: er hält seine Gegner für dümmere als sie in Wirklichkeit sind.“
Überaber!